



Ruth Flachshaar, Genossin Silke Vox, Brigitte Patycke und Carola Siewert (v. l. n. r.) aus der Milchviehanlage Faulenrost haben großen Anteil daran, daß die Milchschulden der LPG schnell getilgt wurden und 94 Prozent der Milch mit „Q“ in die Molkerei kommt.

Foto: Helmut Richter

durch die betriebsspezifische Themen zur Nutzung von Wissenschaft und Technik bearbeitet werden sollen. Und gemeinsam kontrollieren Parteileitung und Vorstand, mit welchem Nutzen die Maßnahmen umgesetzt werden. Solche verbindlichen Vereinbarungen, die immer aus dem Planteil Wissenschaft und Technik abgeleitet werden, beziehen sich auf die Tierzucht, auf technologische Veränderungen und Rekonstruktionsmaßnahmen, auf die Mechanisierung und auf Vorhaben für bessere Arbeitsbedingungen in den Ställen. Welchen Nutzen das bringt, zeigt die einfache Lösung zur Einführung von Futtermittelwagen in den Kuhställen. Dadurch sind 4 Arbeitskräfte freigesetzt worden, es stieg die Arbeitsproduktivität, und für die Tierpfleger wurde schwere Arbeit um vieles leichter.

Wie es im Kampfprogramm beschlossen worden ist, wollen wir in diesem Jahr die Schlachtschweinproduktion mit einem achtbaren Plus abrechnen. Bis Mitte Oktober waren wir dem Plan schon um

400 dt voraus. Diese Mehrproduktion ist erreicht worden, weil die Arbeitskollektive einen strengen Vergleich der Leistungen führen. Die Schweinemäster in den Ställen von Rittermannshagen erreichen eine tägliche Zumast bei jedem Tier von über 600 Gramm. Andere Kollektive aber schaffen erst 585 Gramm. Um die Differenzen zu tilgen und auch die 600 Gramm Zumast je Tier und Tag noch auszubauen, arbeiten Genossenschaftsbauern daran herauszufinden, wie sich feuchtkrümeliges Schweinefutter, hergestellt aus Hackfrüchten, in der Schweinemast bewähren würde. Einher mit diesen „Forschungen“ gehen Vorbereitungen für den Aufbau einer solchen Futteraufbereitungsanlage. Gelingt dies, dann verbessern unsere Schweinepfleger nicht nur die Futterökonomie, sie verringern auch wesentlich den Einsatz von Getreide in der Mast.

Gerda Oldach
Parteisekretär
der LPG (T) „August Bebel“ Faulenrost, Kreis Malchin

Leserbriefe

...und nicht vergessen: Die Solidarität

Ein wenig Stolz schwang schon mit, als ich im Auftrag der Parteigruppe der Betonanlage des Produktionsbereiches 397 auf der Berichtswahlversammlung der APO Industriebau des VEB BMK-Ost Brandenburg abrechnen konnte: Alle Planziele in Qualität und Quantität erfüllt!

Mit ganzem Herzen hängen wir dabei an „unseren“ Konsumgütern für die Bevölkerung. Kein Wunder, wissen wir doch, wie die Betonfertigteile verschieden-

ster Ausführungen bei Eigenheimbauern, „Laubenpiepern“, in „Mach mit!“-Zentren und anderswo gefragt sind. So hat die Parteigruppe in diesem Sinne ihren Einfluß geltend gemacht, damit für unser hohes Planangebot auch die erforderlichen materiellen Voraussetzungen geschaffen werden. Aus heutiger Sicht können wir feststellen:

Diesem Nicht-locker-Lassen und dem Unterbreiten von exakten Lösungsvorschlägen für die kontinuierli-

che Produktion ist es zu einem großen Teil mit zu verdanken, daß 1988 durch unser Kollektiv eine fast um ein Fünftel höhere Produktion an gefragten Konsumgütern für die Bevölkerung bereitgestellt werden kann. Einen großen Anteil an dieser erfolgreichen Bilanz haben unsere Freunde und Kollegen „auf Zeit“. Denn: Auch wir leisten unseren Beitrag bei der Betreuung, Erziehung und Ausbildung der uns anvertrauten 6 vietnamesischen Jugendfreunde zu Bau- und Betonfacharbeitern. Ganz bewußt sehen wir unsere Aufgabe als Ge-